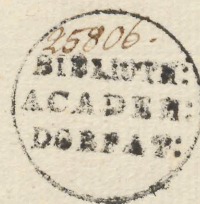


F. L. von Cancrin
~~von~~
Beschreibung

einer

verbesserten und neu eingerichteten Hofkunst.

St. Petersburg
1785.



Dieses die Kunst, die ich hier beschreiben, schon im Jahr 1781 in der 2ten
 Teil der Abtheilung meiner Laryngoskopiakunst S. 364 im 2ten Band herausgegeben,
 und damals, statt einer Probe, ein sehr genaues Bild angegeben. Hier soll
 es die Kunst zum Gebrauch der Kalzwa, wie sie vollkommen kommt in
 der Verbindung des Laubs, in einer letzten Zeichnung vor, und beschreiben zu
 soll die Dauer dieser Maschine, dann aber zeigen ich den Unterschied zwischen
 dieser und den bisher bekannten Kalksteinen.

Erstens

von der Bauart dieser Kalkstein.

S. 2.

Erklärung des ersten Grundrißes.

Zum ersten Grundriß, Tab. I. Fig. 1, ist:

- a. b. c. d. a. die Maier von dem Geißel, welche drei Fuß dick ist,
- e. und f. sind die Maierlatten, welche mit Zwillingen
- g. und Legen
- h. verknüpft sind, damit solche nicht auseinander weichen,
- i. ist die Handhabe zu dem Geißelbau, worin
- k. die Unterlage von dem Spindelbaum, und
- l. die auf ihrem Zwillingen liegende Welle von dem Zwilling ist,
- und hies sind
- m. und n. Konfusen oder Welle von der Hand, und
- o. ist ein Kunstgeißel.

D. 3.

Erklärung des zweiten Grundrißes.

In dem zweiten Grundriß, Tab. II. Fig. 2, ist:

- a. der Spindelbaum, welcher drei Fuß dick ist,
- b. c. d. e. f. g. h. i. b. der Hammer, welcher in dem Zwillingen 24
- Fuß hoch ist, 6 1/2 Zoll breit, und 1 1/2 Fuß hoch hat,
- a. b. k. der glatte Spindelbaum, der vom Mittelpunkt der Welle bis

zu dem Ende k, wo die Spindel angebracht werden, 36 =, also im Ganzen 72 Fuß lang, und auf die Welle des Hammer außen angebracht ist, und

- l. m. ein Einholz, damit die Spindelbäume sich nicht biegen,
- n. o. und p. q. sind zwei Welle, die oben an der langen Hand über
- dem Spindelbaum, unten aber an dem Einholz befestigt sind, da
- mit sich selbst nicht ein schlagen mögen,
- r. s. ist der Zwilling, der im Zwillingen 6 Fuß hoch ist, 6 1/2 Zoll breit,
- und 34 Zwillinge hat,
- t. u. der Hammer auf der Welle dieses Zwillingen von oben der Spindel, der
- 34 Zwillinge hat, und
- v. w. ein kleiner Zwilling, der im Zwillingen drei Fuß hoch ist, 6 1/2 Zoll
- breit, 17 Zwillinge, und bei w eine Hand hat, die im Hammer von
- Mittel zu Mittel 1 1/2 Fuß hoch ist,
- x. y. und z. 1. sind die Handhabe zu diesem Geißelbau,
- 2. 3. ist die Handhabe oder der Ende,
- 4. der Zwilling,

- 6
 5. 6 im Leitner,
 7. 8, 9 im Kunstbot, und
 10. 11. das Selbststänze.

§. 4.

Erklärung des dritten Grundrißes.

Zu dem dritten Grundriß, Tab. III. Fig. 3, stelle ich mir das Gebälk in dem Saigal über dem Gindalbaum vor, das auch sich klar ist.

§. 5.

Erklärung des vierten Grundrißes.

Vor vierten Grundriß, Tab. III. Fig. 4, stellt bloß das Gefüßgebälk vor, das auch sich selbst deutlich ist.

§. 6.

Erklärung des Querschnitts in der Länge.

Zu dem Querschnitt in der Länge, Tab. III. Fig. 5, ist:
 a. b, der §. 3 beschriebene Gindalbaum, und

c. d das auf der beschriebenen Kammer,
 e. f sind Waben unter diesem Herd, da, wo die Comen dieses Herde liegen,
 damit sich Selbst nicht putzen müge,
 g. h, und i. k die zu beiden Seiten des Kammerbaums liegenden §. 3
 schon beschriebenen Kammerbäume,
 l. m und n. o Waben, damit das Kammerad mit den Kammerbäumen fest
stehe,
 p. q, und r. s Waben, wovon die Kammerbäume angehängt sind, damit sich
Selbst nicht putzen,
 t. u und v. w Waben, welche die Waben p. q und r. s unterstützen,
 x. y, und 1. 2 Waben, wovon die Kammerbäume oben wohl an,
 angehängt sind, und
 3. 4, und 5. 6 die §. 3 gedachte Waben von den Waben p. q und
 r. s auf den Einzelbäumen,
 7. 8 ist der §. 3 beschriebene große Trilling und das Kammerad auf einem
Walle,
 9. 10, der auf §. 3 beschriebene kleine Trilling mit dem Kammerad zusammen,
zusammen.

- 11. 12 der zu diesen Gattungen gehörige Korb,
- 13. 14, die Arbeitszeuge oder der Leute,
- 15. 16, der Zwilling mit seinem Zusatzgerüst,
- 17. 18, das Lehrgerüst,
- 19. 20 die Lehr über dem Zwilling,
- 21. 22, 23, der Kunstst, und
- 24. 25, 26. 27 und 28 der Geißel, und die sind
- 29 und 30 die Werkzeuge oder Wälle.

D. 7

Erklärung des Verfassens in der Leiste.

In dem Verfassens in der Leiste, Tab. V. Fig. 6, stellt sich der Spindelbaum mit den Lehrbäumen, und dem Hammer oben so vor, wie er im vorigen D von a bis zu 7. 8 beschrieben worden, weiter aber ist das

- 7. 8, der D. 3 beschriebene große Zwilling,
- 9. 10 das auch in beschriebene Werkzeug, auf der Welle dieses Zwilling,
- 11. 12 der an oben dem Dat beschriebene kleine Zwilling,

- 13. 14 der Lehrer Zusatz,
- 15. der Lehr von der Arbeitszeuge, oder dem Leute,
- 16. 17, 18, 19, der Korb von dem Gattungen,
- 20. die Unterlage von dem Spindelbaum, und
- 21. 22, 23. 24, 25 der Geißel.

D. 8

Erklärung des Aufbaus von der langen Seite.

In dem Aufsicht von der langen Seite, Tab. VI. Fig. 7, ist:

- a. b. c. d. e. f. und g der Geißel, und
- a. b. c. h. i. k. und e. f. g. l. m. n sind die Werkzeuge, oder die Wälle.

D. 9

Erklärung des Aufbaus von der kurzen Seite.

In dem Aufsicht von der kurzen Seite, Tab. VII. Fig. 8, ist:

- a. b. c. d. e. f. g der Geißel, und
- h. i. k. l. m, ist im Werkzeug oder im Walle.

Erklärung einer nach andern Seiten mit nehmendem Gebrauche verminderten
und in einem Grundriß vorgestellten Korbkunst.

Es ist in diesem Grundriß, Tab. VIII. Fig. 9

- a. b das d. 3 beschriebene Hammer,
c. d das auf der beschriebenen selben Korbkunst,
e. f. das große Exillings, welches im Teilungsriß 12 Fuß hoch ist, und 69
Exillings hat,
g. h. das große Nierend, auf der Walle dieses Exillings, von oben das
Fest und 69 Fuß hoch,
i. k. das mittlere Exillings, welches im Teilungsriß 6 Fuß hoch ist, und 34
Exillings hat,
l. m. das kleine Nierend auf der Walle dieses Exillings von oben das
Fest, und 34 Fuß hoch,
n. o. das kleine Exillings, das im Teilungsriß drei Fuß hoch ist, 17 Exillings
hat, und mit einem Korb versehen ist, der im Quir von Mittel

zu Mittel 1 $\frac{1}{2}$ Fuß hoch ist.

Von 1. Einrichtung.

Es ist nötig, daß man bei diesen Korbkunst die Exillings oder Exillings
in den Exillings, wenigstens die in dem kleinen Exillings von Fest macht, da,
mit sich die Gebrauch nicht zu geschwind überlaufen.

Von 2. Einrichtung.

Von selben Einrichtung oder Wand, womit das Exillings verhindert
ist, kann man die Einrichtung machen, daß die Luft an diesen Exillings, auf
die beiden selben Exillings der Korb verteilt wird, und die Exillings nicht
in dem einen selben Exillings gehen, in dem andern aber die Luft
haben, man kann aber schon sehen, daß an jedem Ende der Walle, worauf
das kleine Exillings steht, eine Korb machen, und die Luft im ersten
Winkel gegen einander stellen, damit in einem wie in dem andern
Fall die Exillings im ersten Exillings gehen, und immer einmal Luft
haben.

Zweitens
von dem Unterschied zwischen diesen und den bisher bekannten Kopfkünsten.

§. 11.

Verfulten der gewöhnlichen Kopfkünste.

Bei den auf den Dreywartan gewöhnlichen Kopfkünsten, die ich im 345. S. meiner Dreywartan Kunst abgehandelt habe, verhält sich an dem Hammerdunst die Luft zur Luft zur Luft zur Luft, wie 9 zu 14, an dem Exilling aber die Luft zur Luft zur Luft zur Luft, wie 2 zu 4 $\frac{1}{2}$, und bei diesen Verhältnissen verhält sich im Glasgewicht die Kraft zur Luft, wie 1 zu 3 $\frac{1}{2}$, die Kerbe aber geht 7 mal in einer Minute um.

§. 12.

Verfulten der verbeßerten und nun eingewirkten von §. 1 bis 10 beschriebenen Kopfkünste.

Bei den von §. 1 bis 10 beschriebenen verbeßerten und nun eingewirkten

Kopfkünste verhält sich an dem Hammerdunst die Luft zur Luft zur Luft zur Luft, wie 1 zu 3, an dem Exilling, wenn die Kraft ist, zum Exilling, wenn die Luft ist, wie 2 zu 1, und bei diesen Verhältnissen verhält sich im Glasgewicht die Kraft zur Luft, wie 1 zu 6, die Kerbe aber geht in einer Minute 8 mal um.

§. 13.

Unterschied zwischen dem §. 11 und 12 verbeßerten Verfulten der verbeßerten Kopfkünste.

Bei den §. 11 beschriebenen Kopfkünsten verhält sich die Kraft im Glasgewicht, wie 1 zu 3 $\frac{1}{2}$, und die Kerbe geht in einer Minute 7 mal um, bei den §. 12 beschriebenen nun eingewirkten Kopfkünsten aber verhält sich im Glasgewicht die Kraft zur Luft, wie 1 zu 6, und die Kerbe geht in einer Minute 8 mal um, mithin kann man mit einerlei Kraft bei den letzteren 8 mal Luft überwäligen, und die Kerbe geht über das in einer Minute einmal mehr um.

D. 14.

Verhalten der verbehalten und neu eingewickelten D. 10 beschriebenen
Kunst.

Bei der D. 10 beschriebenen verbehalten und neu eingewickelten Kunst
verhält sich an dem Dammrad die Luft zur Luft zur Luft zur
Luft, wie 1 zu 3, das große Dammrad, woran die Luft ist, zum mittleren
Dammrad, woran die Luft ist, wie 2 zu 1, das kleine Dammrad, woran die Luft
ist, zum kleinen Dammrad, woran die Luft ist, wie ein 2 zu 1, und bei diesen Ver-
hältnissen verhält sich im Schiffsantrieb die Luft zur Luft, wie 1 zu 12, die
Luft aber geht 8 mal in einer Minute um.

D. 15.

Unterschied zwischen dem D. 11 und D. 14 verhaltenen Verhalten der verbehaltenen
Kunst.

Bei der D. 11 beschriebenen Kunst verhält sich im Schiffsantrieb die Luft zur
Luft, wie 1 zu 3 1/2, und die Luft geht in einer Minute 7 mal um, bei der

D. 14 beschriebenen Kunst aber die Luft zur Luft, wie 1 zu 12, und die Luft
geht in einer Minute 8 mal um, mithin kann man bei dieser Luft mit
der letzten 2 1/2 mal Luft überwäligen, und die Maschine geht zu dem
in einer Minute 1 mal um.

Von 1. Anmerkung.

Daß der Schwanzbaum an der verbehalten und neu eingewickelten Kunst
länger im Durchmesser 12 Fuß lang, und viel länger, als wir gewöhnlich ist: Es
verhält man sich zu dem D. 13 und 15 von verbehaltenen Dammraden, in der zu
gebundenen großen Luft, und dem geschwinde Bewegung der Maschine, auf dem
dem, daß

1. die Pferde in dem großen Dammrad, worin sie umgehen, nicht so leicht
bewegt werden, und länger dauern, aber dieser aber, statt Luft
in 24 Stunden um 4 bis 6 =, wie 1/3 8 Stunden, wie das Dammrad
aber so viel das Pferdwerk arbeiten können, dann
2. kommt man bei diesen Kunst, aber wegen das langen Schwanz,
baum, und der ganzen Einrichtung dieser Maschine, weniger Pferde

anzuspinnen, man kann aber an das Ende eines Spinnbäumchens ein
oder zwei Pfunde neben mehreren Spinnen.

Vier 2. Einrichtung.

Vier Kräfte eines Pfandes, die ab bei dem Ziehen verwendet, kann man auf
170 Pfund setzen, mithin würde, die ganze Maschine ohne Bewegung
und Reibung betrachtet, ein Pfund an der von S. 1 bis 10 beschriebenen
bestehen Kostspiel, da sich die Kraft zur Luft, wie 1 zu 6 verhält (S. 12),
1020 Pfund, an der S. 10 beschriebenen verbestehen Kostspiel aber, weil sich
die Kraft zur Luft, wie 1 zu 12 verhält (S. 14), 2040 Pfund im Glasigen
weist resultirt: Und wenn man $\frac{1}{2}$ von der bei diesen Maschinen verfal-
ten verbleibenden Luft vor die Bewegung und Reibung abziehet; so mögte
ein Pfund bei der ersten Kostspiel 680 =, bei der andern aber 1360 Pfund
Luft überwäligen. Ueberhaupt wird man bei der ersten Kostspiel mit
zwei Pfund anspinnenden Pfunden ganz 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 völlige Spinnen treiben könn-
en: Und da die Pfunde 8 Stunden arbeiten können; so gebrauchet man in

24 Stunden zu dieser Maschine 6 Pfund Pfunde. Diese S. 345 mehrere Dreyer,
sich an Kunst, wie ich schon 8 Pfund Pfunde in 45 Stunden doppelt zu
zwei und zwanzig =, also zwei Pfund Pfunde völlig $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Spinnen treib-
en; wenn sich an einem gewöhnlichen in diesem Dreyertragenden Kostspiel
im Glasigen die Kraft zur Luft wie 1 zu 3 $\frac{1}{2}$ verhält, bei dieser der
zuletzt gedachten verbestehen Kostspiel aber verhält sich im Glasigen
die Kraft zur Luft, wie 1 zu 6 (S. 12) und vermögen dabei also auf zwei Pfund
Pfunde noch einmal so viel, und 10 solches Spinnen zu treiben. Bei der an
der S. 10 beschriebenen Kostspiel würden demnach, weil die Verhältnisse
der Kraft zur Luft, wie 1 zu 12, also noch einmal so viel ist, zwei Pfund
Pfunde zwanzig solches Spinnen zu treiben vermögen sein.

Vier 3. Einrichtung.

Es laisten die Kostspiele bei den kaltenzeiten die sehr großen Nutzen, wo
unter der Kunst. Aufschlagwasser zu bekommen sind, oder wo die
von den Kosten der zu bewerkenden Zinsen, Wasser, Kunst = und Abzuggebühren

18 weit mehr beitragen, als die Unterhaltung der zu einem Kostspiel erforderlichen Pferde, besonders, wenn die Eigenschaften der Kälber die Kosten zu schweren Aufzuchtarbeiten nicht anbringen können.

Vier 4. Anmerkung.

Es ist sehr wohl gethan, wenn man die Koststücke so nahe, wie möglich an den Ort bringt, wo sie die meisten Vortheile thun sollen, damit man keine zu lange Transportwege bekommen, oder dadurch eine größere Exaction vermeiden möge.

Vier 5. Anmerkung.

Da die unteren Zapfen, die Bindelungen an dem Bindelbaum nicht ein bisschen wohl gestaltet wie eine Kniekehleform gestaltet und ein spitziger Kopf angefaßt werden, der in einer eisernen Hanne oder Eisen die in einem harten Holz, oder Stein liegt, einläßt, so muß aber auch diese Eisen einen Zoll dicken und fest in den Kopf gefaßt nicht sein.

Vier 6. Anmerkung.

Bezieht man diese Koststücke mit starken an der Luft ausgeputzten Dyfen: so kann man solche in jedem Jahr nach der gründlichen Bearbeitung, besonders, wenn ein Gut und Drahtweinbauern bei einem Holzwerk ist, sehr nützen, und mit Vorteil wieder verkaufen.

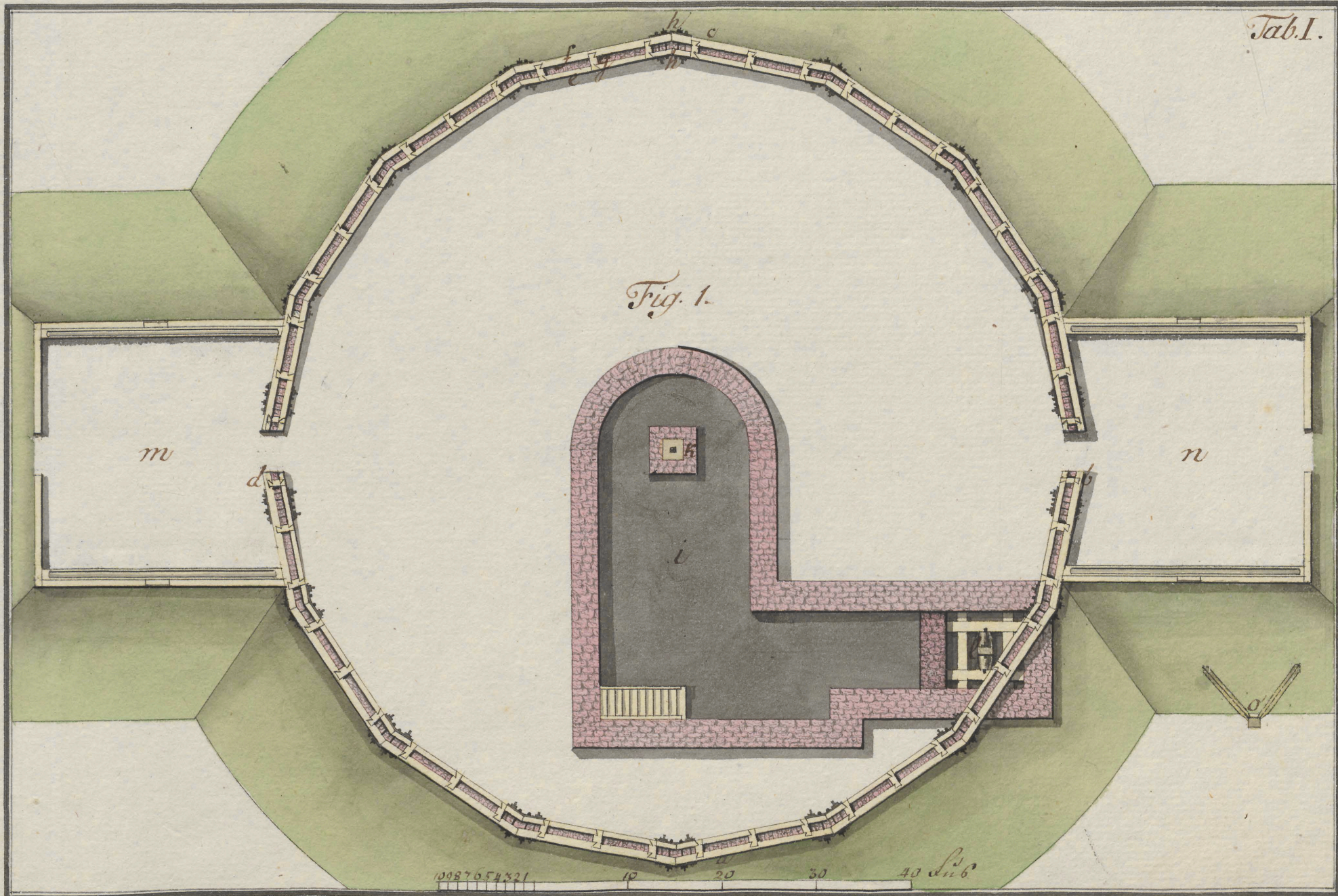
Vier 7. Anmerkung.

Da die beschriebenen Koststücke in einer Minute 8 mal, die Aufzuchtstücke aber nur 4.5 bis 6 mal umgehen: so leisten auch die letzteren mehr Vortheile, als wie diese, und eine Feurer an einem Jahr in einer Minute so viel mehr Wasser, als groß der Unterschied zwischen den beiden Geschwindigkeiten dieser Maschinen ist.

Franz Ludwig von Cantier

Tab. I.

Fig. 1.



m

n

0087054321

10

20

30

40

Sub

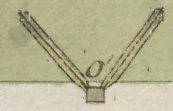
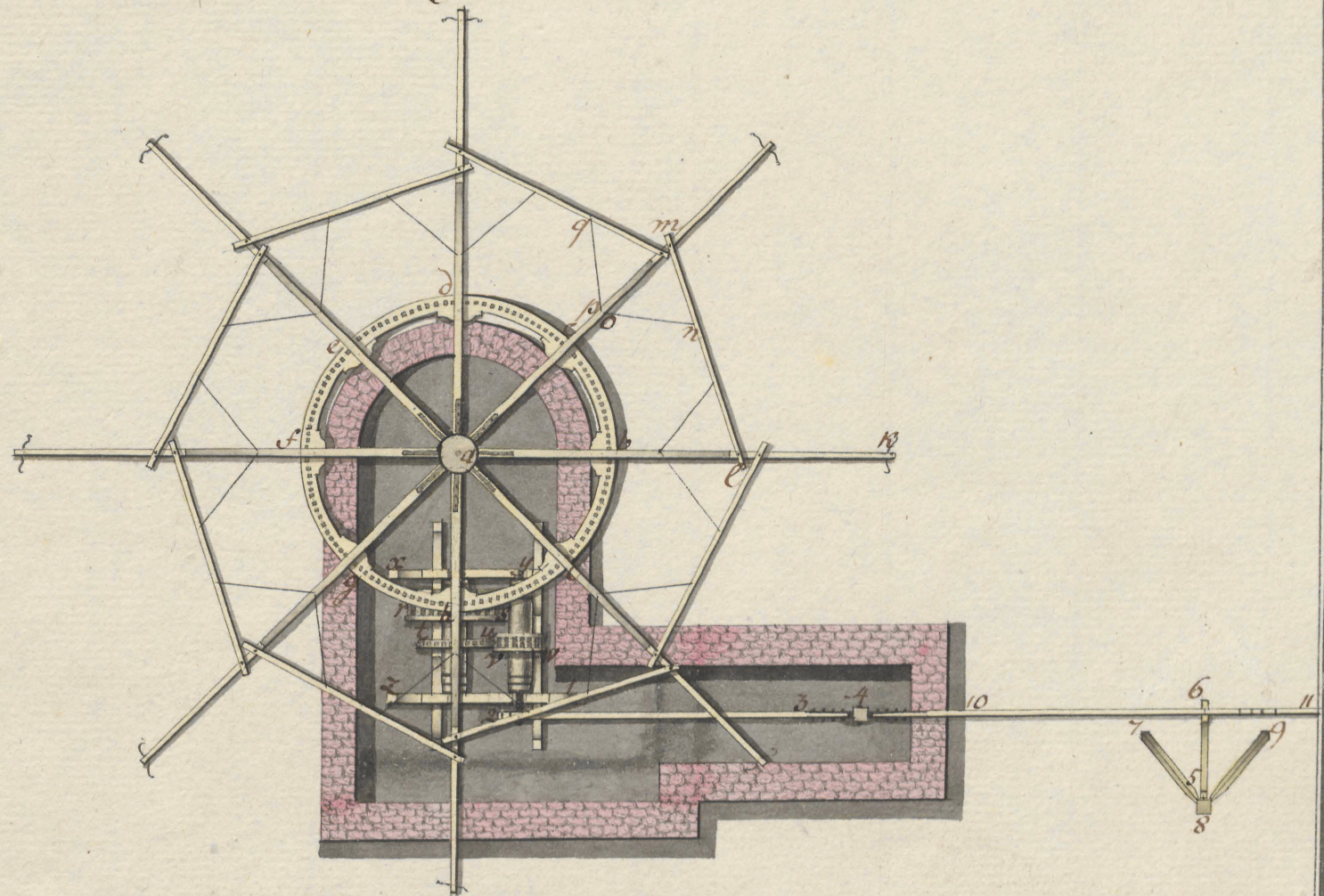


Fig. 2.



10087654321

10

20

30

40 lns.

Fig. 3

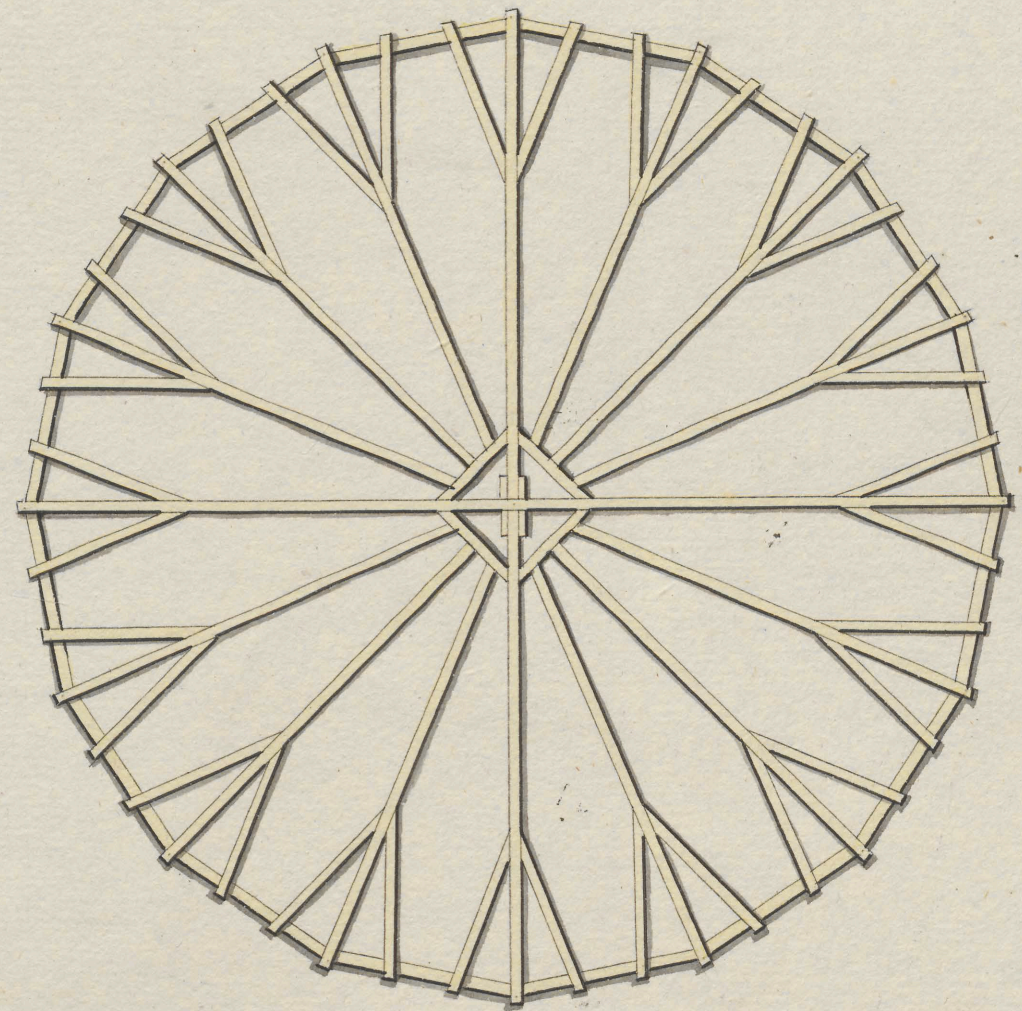
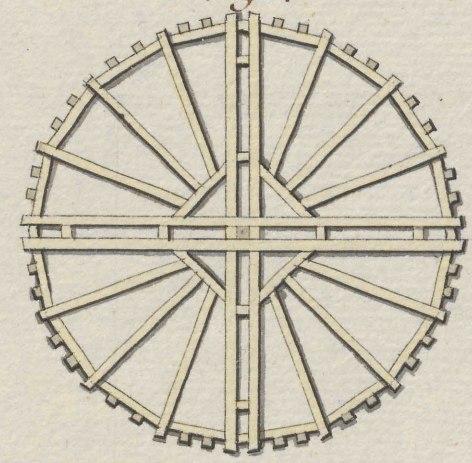
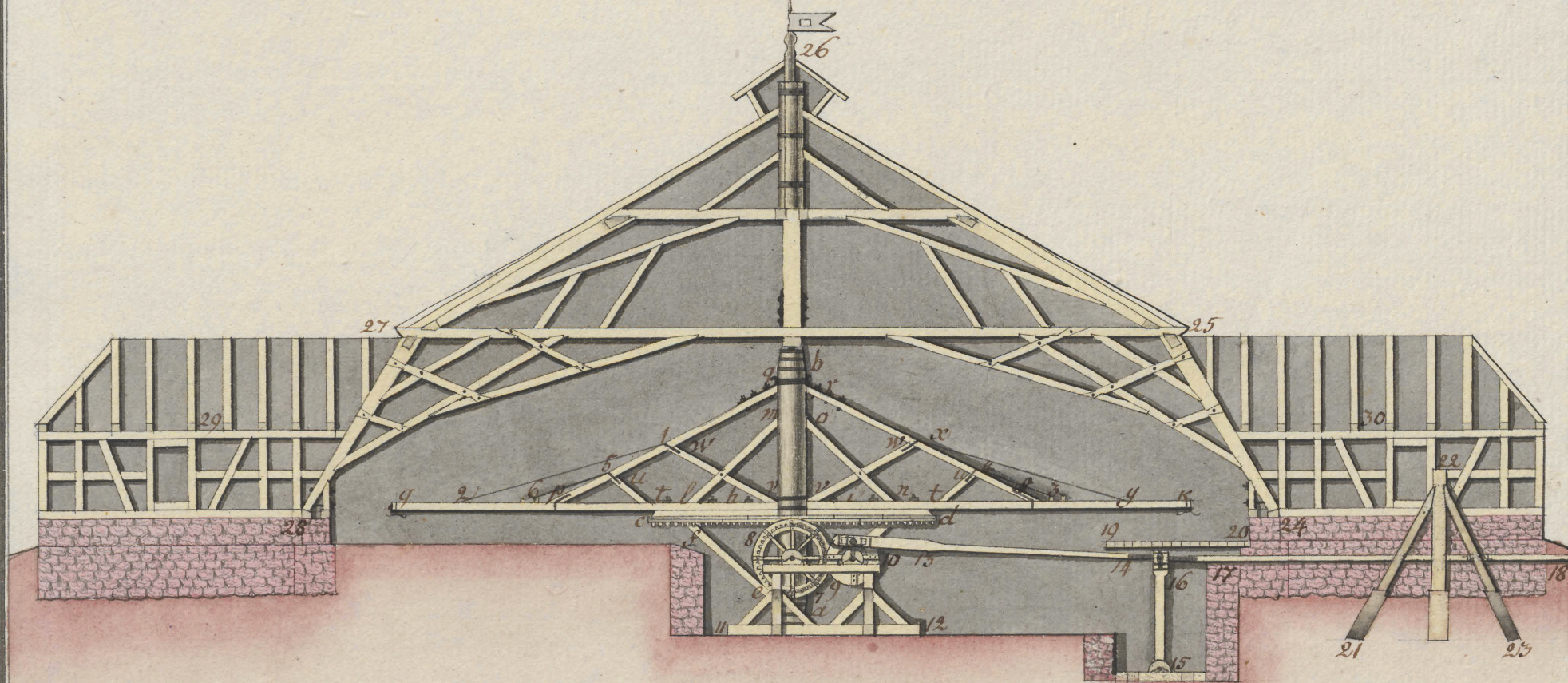


Fig. 4



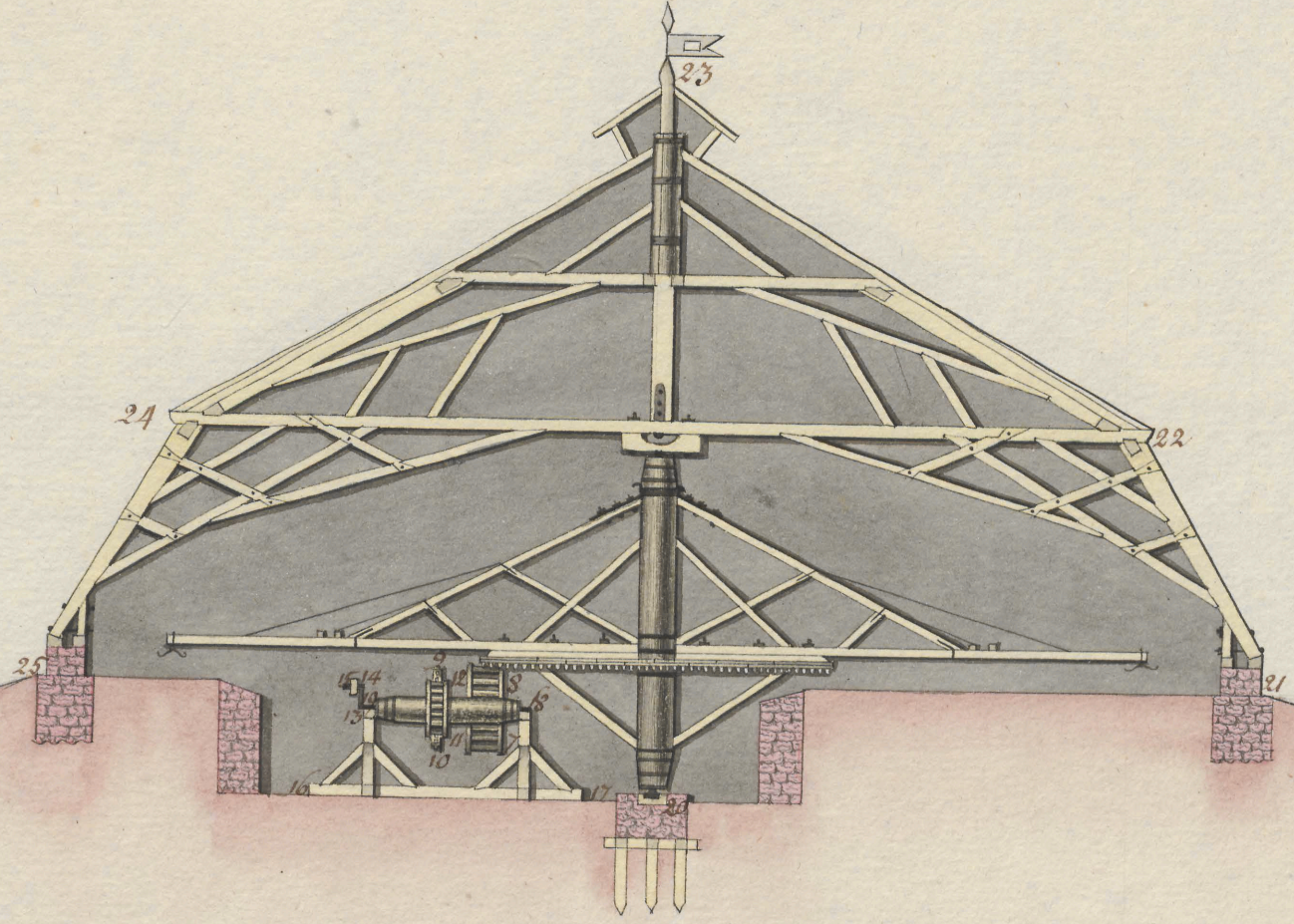
10987654321 10 20 30 40 *Line*

Fig. 5.



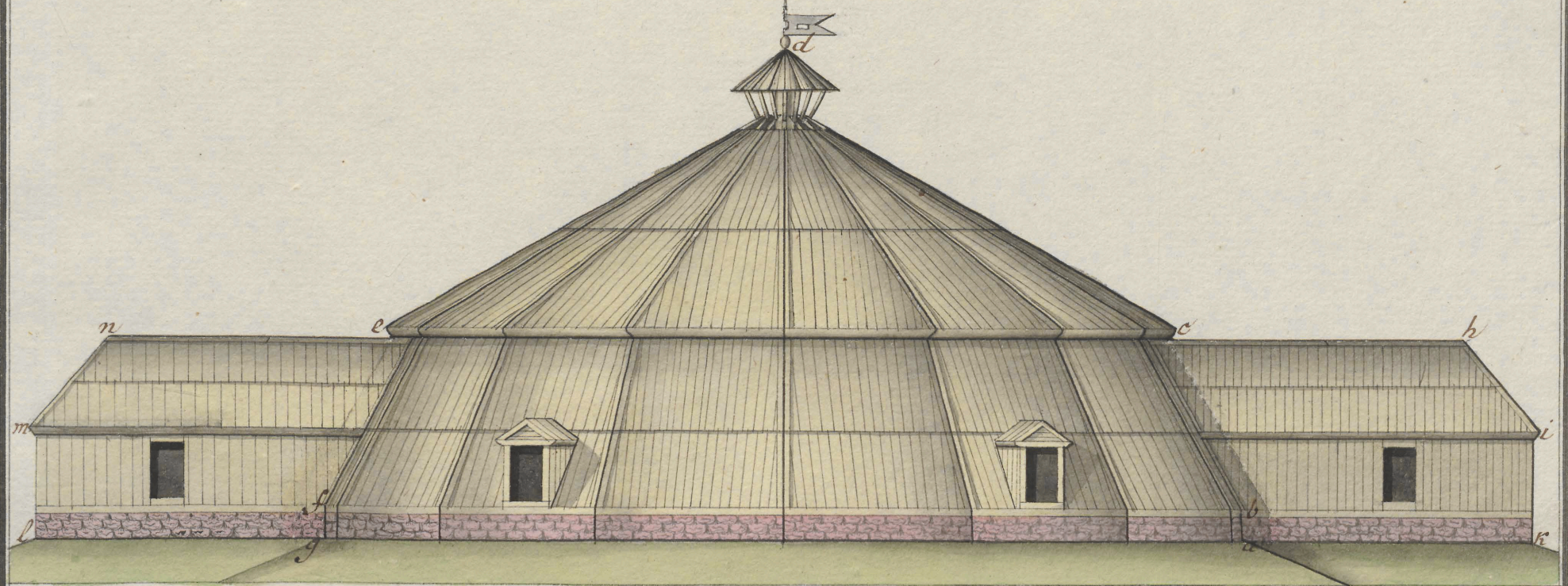
10987654321 10 20 30 40 feet

Fig. 6.



10097654321 10 20 30 40 *Sub*

Fig. 7.



10987654321

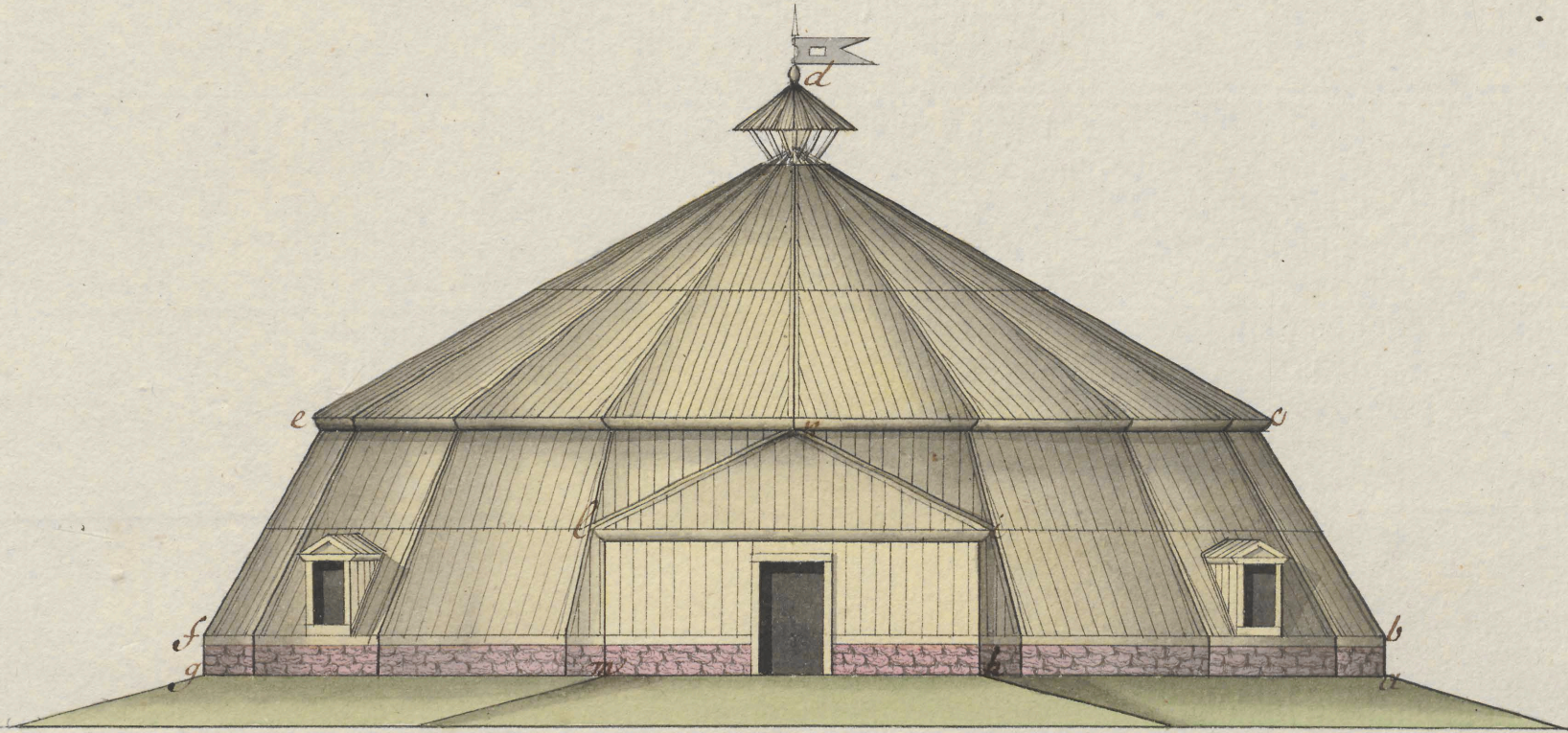
10

20

30

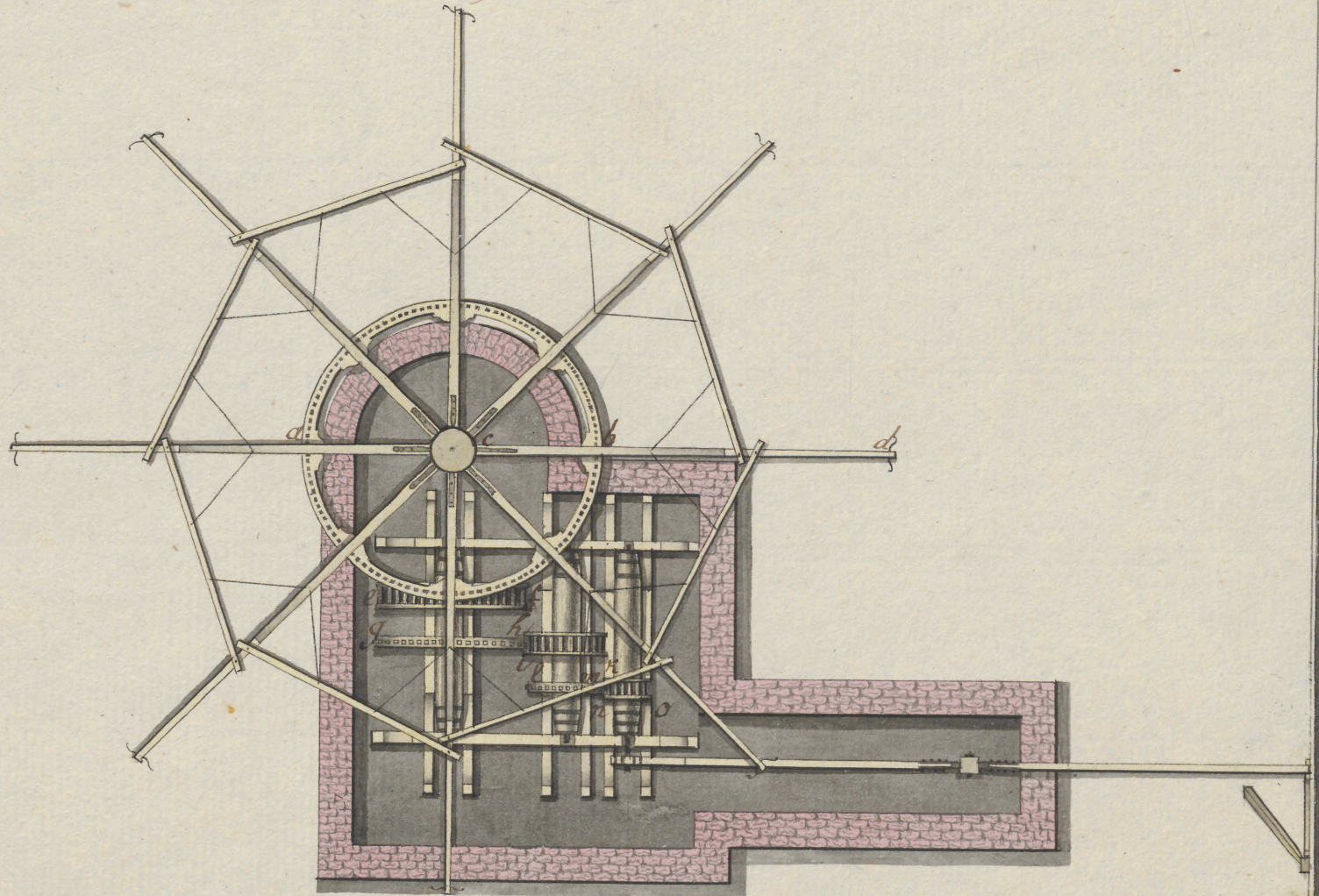
40 Sub

Fig. 8.



10987684321 10 20 30 40 *Lib*

Fig. 9.



10087654321 10 20 30 40 *Lib.*